

II-3247 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Wien, am 3. September 1985

10.001/38-Parl/85

1495/AB

1985 -09- 05

zu 1506/J

An die
ParlamentsdirektionParlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1506/J-NR/85 betreffend Verwirklichung des Museums der Arbeitswelt in Steyr, die die Abgeordneten Dr. NOWOTNY und Genossen am 5. Juli 1985 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Das "Museum Arbeitswelt" wird im sogenannten Werk III der ehemaligen Hack-Werke untergebracht werden.

Die Anlage der ehemaligen Hack-Werke - die auf die seinerzeitigen Werndl-Werke zurückgehen - müssen zugleich im Zusammenhang mit dem gesamten Gebiet Wehrgraben und Steyrdorf gesehen werden. Hinsichtlich einer großen Zahl dieser Objekte, die zum Teil Denkmale der frühindustriellen oder sogar noch vorindustriellen Zeit darstellen, laufen derzeit - soweit sie noch nicht unter Denkmalschutz stehen - Unterschutzstellungsverfahren. Unter Denkmalschutz steht im übrigen auch der Wehrgraben selbst.

Das erwähnte Werk III zeigt noch am deutlichsten die Anlage des ursprünglichen Werndl-Werkes. Für denkmalpflegerische Aufwendungen im Zuge der Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten dieses Werkes wurde eine Subvention von S 5 Mio. verteilt auf die Jahre 1985 und 1986 aus Mitteln des Denkmalschutzes zugesagt.

Die Verwirklichung eines Museums der Arbeitswelt wird vom Verein Museum der Arbeitswelt vorangetrieben und wird sich aus der für 1987 geplanten oberösterreichischen Landesausstellung entwickeln.

Der derzeitige Leiter des Museums, Mag. Udo WIESINGER, ist in den Dienststand des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung übernommen worden und dem Verein "Museum der Arbeitswelt" zur Dienstleistung zur Verfügung gestellt worden.

Die übrigen Beschäftigten, zur Zeit vier Angestellte und neun Arbeiter, werden über die Aktion 8000 aus Mitteln der Arbeitsmarktverwaltung finanziert.

Auf Grund der Zusage des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung sind die Bauarbeiten inzwischen in Angriff genommen worden, wobei vor allem die Sanierung des Daches bereits teilweise abgeschlossen ist, jedenfalls auf vollen Touren läuft. Die Verbindung der beiden Gebäude, die durch eine Stahl-Glas-Konstruktion hergestellt wird, soll noch im Jahre 1985 abgeschlossen werden. Die Fertigstellung aller baulichen Arbeiten ist für August 1986 geplant, um die Vorbereitungen für die nachfolgende Ausstellung ordnungsgemäß treffen zu können.

Für die Ausgestaltung der Schauräume mit Vitrinen etc. wird das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung einen hinsichtlich der Höhe noch nicht abgeklärten weiteren Zuschuß leisten.

